

Double-Dip Depression bei Barack I.

Die Sommerkrise 2010 gibt es doch – sie kommt aus den USA

Von Walter K. Eichelburg
Datum: 2010-08-12

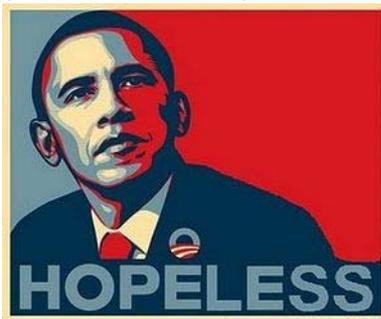
Weiter möchte man uns die heile Wirtschaftswelt vorspielen. Der Krisenherd scheint im Moment etwas beruhigt worden zu sein. Dafür bricht es auf der anderen Seite des Atlantiks wieder auf. In den USA stehen die Zeiten wieder auf Sturm. Die Wirtschaft ist wieder voll im Abschwung. In der Realität herrschen bereits Zustände wie in der Grossen Depression der 1930er Jahre. Zugleich regiert König Barack I. am Volk und an der Realität vorbei. Seine Frau spielt sich sogar wie Marie Antoinette auf – am Vorabend der französischen Revolution.

US-Realität

Auf der US-Seite von hartgeld.com sind viele Links auf Artikel darüber, wie es wirklich aussieht: <http://www.hartgeld.com/infos-US.htm>. Etwa hier: "[Amerika ist eine bankrotte Mickey Mouse-Wirtschaft](#)", oder hier "[In Amerika gehen die Lichter aus](#)", wo über extreme Sparmassnahmen in den bankrotten Bundesstaaten berichtet wird. Nicht nur Kalifornien ist bankrott.

41 Millionen Amerikaner leben von „Food-Stamps“, also einer Art Sozialhilfe: "[Food Stamps-wie jeden Monat-mit Allzeithoch](#)". Ein wirkliches Armutszeichen für ein „Imperium“.

Oder zum Arbeitsmarkt in der Welt: "[Amerika fürchtet sich vor dem verlorenen Jahrzehnt](#)". Die „offizielle“, also total gefälschte Statistik zeigt schon ca. 10% Arbeitslose an. Real dürfte es etwa 25% (nach John Williams) Arbeitslose geben, daneben noch viele Unterbeschäftigte. So ähnlich wie am Höhepunkt der Grossen Depression in den 1930er Jahren. Das Jahrzehnt ist wirklich verloren.



In den letzten Jahren fing der Staat viele der Arbeitslosen auf, die Bürokratie explodierte. Inzwischen müssen Kommunen, Counties und Staaten schon massenhaft Leute entlassen, weil man sie nicht mehr bezahlen kann, die Steuereinnahmen verfallen wie in jeder Depression. Nur der Bund (Federal Government) ist noch „zahlungskräftig“, da er über die Fed das Geld drucken kann. Aber sogar im Heiligsten, dem Pentagon = Militär beginnt man schon zu sparen.

An der Kippe:

In der letzten Zeit kamen neue, beunruhigende Wirtschaftsdaten. Nicht nur die Immobilienpreise kollabieren wieder rasant, inzwischen ist jede 10. Hypothek im Zahlungsverzug oder bereits im Prozess der Foreclosure, also der Enteignung durch die Bank. Alle Indikatoren gehen wieder runter.

Die „Ökonomen“ scheinen es jetzt auch zu verstehen: "[Ökonomen kündigen neue Große Depression an](#)". Dann dieser Schocker: "[The Dallas Fed Reminds That The Economy Is Doing Much Worse Than In The Administration's Worst Nightmare](#)".

Was heisst das (wird nicht öffentlich verbreitet): alle Konjunktur- und Ankurbelungsprogramme sind inzwischen gescheitert und verpufft. Es gibt nichts mehr, wie man den üblichen Konjunkturmotor per Kreditexpansion wieder in Gang setzen können. Durch die hohe Arbeitslosigkeit ist in der Bevölkerung die Angst eingezogen und man hat das Sparen wieder entdeckt. Man weiss jetzt, wie es ist, ohne Geldreserven arbeitslos zu werden. Die Sparrate ist inzwischen über 6% des Einkommens, während sie in der Kreditbubble-Zeit von 2002 bis 2007 negativ war. Man will nicht mehr so leichtsinnig sein. Ausserdem gibt es Hypotheken, etwa für Privathäuser nur mehr, wenn der Staat dafür bürgt.



Diese ganzen Home Equite Loans (nachrangige Zusatzhypotheken), aus denen in der Bubble-Zeit konsumiert wurde, sind inzwischen wertlos geworden und gibt es daher nicht mehr. Das Limit der Aufschuldung ist einfach erreicht worden, mehr geht nicht mehr. Aber das will die Politik nicht sehen.

Es gibt nur ein Mittel, mit dem man den Konsum noch einmal ankurbeln könnte: das direkte Verteilen von grossen Mengen von Geld aus der Druckerpresse an die Bevölkerung. George W. Bush hat das zweimal versucht, aber mit recht geringen Beträgen. Dabei ist schon viel Geld in die Schuldentrückzahlung geflossen, und nicht in neuen Konsum. Heute wäre das noch viel stärker, da die Massenpsychologie ander ist. Ausserdem müsste man pro Person mindestens \$25'000 verteilen, um einen Effekt zu haben – dafür reichen Helicopter Bens Hubschrauber nicht aus.

Die Commercial Real Estate Bombe:

Während der Residential Real Estate (RRE) Bereich durch Staatsgarantien für Fannie Mae, Freddie Mac und andere vom Staat garantiert wurde, aber trotzdem weiter einbricht, lauert bei CRE eine wahre Bombe, die gerade hochgeht:

Was ist CRE? Das sind Immobilien wie Hotels, Bürogebäude, Shopping Malls, Restaurants, und auch Mietshäuser. Also für Konsum und Bürokratie. Fabriken wurden kaum mehr gebaut, dafür stillgelegt.



Auch diese Immobilien wurden auf Kredit finanziert, vielfach mit den selben Subprime-Methoden (100% oder mehr Kredit) wie bei RRE. Allerdings laufen die Hypotheken nicht 30 Jahre wie bei RRE, sondern meist nur 5..7 Jahre, danach muss auf einen neuen Kredit übergerollt werden – falls möglich. Da das derzeit vielfach nicht mehr möglich ist, sterben etwa die Betreiber von Shopping Malls derzeit reihenweise. Die Wertverluste dieser Immobilien dürften bei mindestens 40% liegen, ein Grossteil ist daher mit dem Kredit „unter Wasser“.

Die Verluste frisst wie üblich die Bank. Daher sind inzwischen in 2010 schon 113 meist kleinere Banken pleite gegangen. Diese vergaben grossteils diese CRE-Hypotheken. Die Grossbanken, die auch da drinnen sind (man denke nur an die Verluste der Deutschen Bank in Las Vegas), stützt man, da sie als „systemrelevant“ angesehen werden.

Es gibt keinen Weg mehr, den CRE-Sektor zu reaktivieren, da er grossteils für den Konsum gebaut wurde, dieser schrumpft aber signifikant. Wird man ihn auch staatlich stützen?

Der Monster-Gelddruck der Fed:

In der letzten Woche erschienen Berichte, etwa dieser: „[Fed „goes all in“ am OTC-Derivatemarkt!](#)“. Es geht hier um ca. \$25 Billionen an Credit Default Swaps (CDS), die offenbar an MBS (Mortgage Backed Securities) aus dem CRE-Sektor hängen. Offenbar gibt es bei diesen CMBS (gebündelte CRE-Hypotheken) bereits derartig hohe Verluste, dass sie auszufallen drohen. Denn dann müsste der Aussteller der CDS darauf den vollen MBS-Wert bezahlen, was ihn selbst umbringt.

Davon hat man am FOMC-Meeting der Fed wenig angekündigt, das wird aber hinter den Kulissen geschehen, denn sonst kollabiert das Gesamtsystem, nicht nur in den USA.

Wir müssen jetzt damit rechnen, dass im US-Finanzsystem jederzeit etwas wie die Lehman Pleite passiert und dann hektisch versucht wird, zu reparieren.

Man wird daher Geld ohne Ende drucken, wie man es bisher getan hat. Alle Schulden werden so zu Staatsschulden. John Williams sieht die Hyperinflation voraus: „[Economy Heading for a Systemic Collapse into Hyperinflationary Great Depression](#)“.

Es ist nur ein Spiel auf Zeit

Man kann das System im heutigen Zustand nicht retten, man kann den Kollaps nur hinauszögern. Schlussendlich müssen die heutigen, übermässigen Schulden abgebaut werden, egal wie. Sowohl in den USA, Europa, Japan oder China. China steht selbst kurz vor einem Monster-Kreditcrash.

Neben den Schulden muss vieles andere auch abgebaut werden, etwa der übergrosse Staat, der Sozialstaat, die übermässige Bürokratie. Erst dann ist ein Neuanfang in einem neuen Kondratieff-Zyklus möglich.

Wenn das Vertrauen in das System schwindet:

Davor haben alle Eliten die meiste Angst: dass die Sparer und Geldanleger aus dem System verschwinden, etwa in Gold oder Realgüter, aber raus aus allem Papier, hinter dem kein realer Wert mehr ist.

Daher wird auch mit allen Mitteln auf den Goldpreis gedrückt, wie etwa derzeit. Denn sobald eine Massenflucht in das Gold = echte Geld mit innerem Wert einsetzt, ist das Spiel vorbei. Dann könnte man wie in den 1970er Jahren mit hohen Zinsen das Kapital zurück ins Papier locken. Damals stieg der US-Leitzins auf 20%, diesmal müsste es wohl 100% oder mehr sein (bei der Schwedenkrise 1992 waren 500% nötig). Solche Zinsen bringen das System auf der Stelle um.

Deflation oder Inflation?

Es wird in verschiedenen Medien immer wieder diskutiert, wie das System untergeht: durch deflationären Crash oder Hyperinflation. In der Realität ist das unerheblich, das hinter keinem Geld, auch nicht hinter dem Papiergeld ein echter, inhärenter Wert ist. Man flüchtet aus Allem.

Man hat es 2001 in Argentinien gesehen, 1997 in Asien, 1998 in Russland, 2008 in Island, dann in Osteuropa: eine Währungskrise. In dieser wird alles abverkauft, sobald das Kapital sich in diesem Währungsraum nicht mehr sicher fühlt: Geld, Staatsanleihen, Aktien, jedes andere Papier. Man



flüchtet in „sichere Werte“, bisher in den US-Dollar und US-Treasuries.

Die Währung sinkt dramatisch ab, meist auf etwa 30% von vorher, Aktien- und Immobilienpreise kollabieren auf wenige Prozent von vorher (Asset-Deflation), die Importpreise explodieren durch den Währungsverfall – falls überhaupt noch etwas importiert werden kann.

Der übliche Weg einer davon betroffenen Regierung führt zum Internationalen

Währungsfond (IWF) nach Washington D.C. Die Regierung muss drastisch sparen und die Wettbewerbsfähigkeit des Landes wieder herstellen. Dafür gibt es Überbrückungskredite. Denn sonst würde die Währung in einer echten Hyperinflation komplett zusammenbrechen.

Das ist wegen der hohen, benötigten Summen nur bei kleineren Staaten möglich, vermutlich nicht einmal bei grösseren EU-Staaten wie Deutschland, Frankreich, Italien. Bei den USA ist es wegen der Grösse völlig unmöglich. Auch deshalb weil dann keine Reservewährung mehr existiert, in der geholfen werden könnte. Der totale Kollaps von Staat und Währung ist die Folge.

Derzeit wird eine delikate Balance zwischen „deflationärem“ Kollaps durch Crash und „hyperinflationären“ Kollaps durch zu viel Geld drucken gemacht, das geht nicht ewig. Auch wird man nicht ewig wichtige Märkte wie Aktienindizes oder Gold manipulieren können. Wenn es losgeht, kollabiert das System vermutlich in wenigen Stunden: wie üblich durch Flucht daraus.

Der Goldpreis wird es anzeigen: wenn dieser um \$100 oder mehr in einem Tag steigt und nicht mehr runtergeht, ist es vorbei.

König Barack I. und seine Michelle Antoinette

Nicht nur ist Präsident Obama ein willfähriges Instrument der Investmentbanken, er macht auch fast alles falsch, was man falsch machen kann:

- Er hat sich von seinen Wahlversprechen komplett verabschiedet
- Das Schicksal der Amerikaner ist ihm egal, nur die Lobbies zählen
- Er führt die verlorenen Kriege in Afghanistan und Irak weiter – nur zum Gesichtswahren
- Der Staat expandiert weiter, auch der Sicherheits- und Überwachungsstaat
- Usw.

Und dann wäre noch seine First Lady, Michelle Obama. Diese hat mit einem „Urlaub“ in Spanien gerade einen riesigen Skandal verursacht: [„Amerika tobt über Michelle Obamas Luxus-Urlaub“](#): Amerika tobt über die [Geldverschleuderei der bisher beliebten White-House-Herrin](#): „Material Girl Michelle“ spottete die Obama-freundliche „Daily News“ und schimpft, sie sei die „moderne Marie Antoinette“ – eine Anspielung auf die verschwendungssüchtige Frau des Sonnenkönigs Ludwig XIV.



Tatsächlich wird der US-Steuerzahler kräftig zur Kasse gebeten, um den Ausflug zu bezahlen: 60 Zimmer haben Michelle Obama und ihre Entourage in dem Fünf-Sterne-Hotel „Villa Padierna“ gebucht.

Marie Antoinette (wenn ihr kein Brot habt, dann esst doch Kuchen) war die Frau des französischen Königs Ludwig XVI (nicht XIV), gegen die 1789 die französische Revolution gemacht wurde. Es war die gleiche Arroganz gegenüber einem verarmenden Volk, die derzeit von den Obamas ausgeht.

Das schreibt der britische Telegraph: [„The Obama presidency increasingly resembles a modern-day Ancien Régime: extravagant and out of touch with the American people“](#).

Das Ancien Regime ist natürlich das von Ludwig XVI. Aber beide Obamas scheinen bereits genauso abgehoben zu sein – ging schnell. Sowohl Ludwig XVI als auch Marie Antoninette wurden von den Revolutionären geköpft – primär für ihre Arroganz.

Die Wut wächst:

Die Mittelschicht verarmt derzeit richtig, wegen fehlender Jobs und hoher Kredite: „[The crisis of middle-class America](#)“. Sie weiss nur noch nicht, dass man sie da hineingetrieben hat: die guten Jobs wurden nach China ausgelagert, dafür hat man das fehlende Einkommen durch Verschuldung ersetzt: alles für den Profit von „Corporate America“. Wehe, wenn sie dahinterkommen.

Hier ein Video: „[Amerika taumelt dem Ende entgegen - Unruhen auf den Strassen,ausverkaufte Munition](#)“



Darin sieht man nicht nur laufende Protestdemonstrationen, auch Menschen wie in den 1930er Jahre mit Schildern um den Hals: „Take every job“. Und, die Amerikaner bewaffnen sich, weil sie Unruhen befürchten.

Daneben gibt es noch die „Tea Parties“, eine Anti-Regierungsbewegung der eher höheren Schichten, die grossen Zulauf finden.

Das was wir derzeit sehen, ist noch harmlos. Denn wenn wie in jeder Währungskrise der Dollar kollabiert und nichts mehr importiert werden kann, dann bricht diese auf Konsum ausgerichtete Gesellschaft komplett zusammen. Das Halten des Dollars wird nicht ewig funktionieren.

Wie endet die Herrschaft von König Barack I und Michelle Antoinette?

Es ist so gut wie unwahrscheinlich, dass Obama 2012 eine Wiederwahl als Präsident gewinnt. Eher teilt sich das Land, das wurde schon von Russen vorausgesagt, die Erfahrung damit haben.

Auf die Guillotine wie Ludwig XVI und Marie Antoinette wird man die Obamas wahrscheinlich auch nicht schaffen, das ist unamerikanisch. Man bevorzugt die Kugel oder den Strick. Eventuell die Giftspritze, falls er einen Gerichtsprozess bekommt.

Der harmloseste Fall ist, er tritt 2012 nicht mehr zur Wahl an und man lässt ihn die Präsidentschaft ausdienen. Oder er tritt an und verliert die Wahl haushoch.

Der wahrscheinlichste Fall ist, Obama wird von seinen „Controllern“ die Flucht nahegelegt. Er wird praktisch von den wirklichen Herrschern abgesetzt und muss flüchten. Ob noch mit der Air Force One, ist eher unwahrscheinlich.

Wenn wirklich alles zusammenbricht, wird die Volkswut unvorstellbar sein. Man wird sich an der abgehobenen Gallionsfigur Präsident rächen. Auch der Personenschutz des Secret Service wird dann nichts mehr nützen. Ob er dann noch davonkommt?

Auch andere Eliten wie Banker, Minister, Larry Summers, Ben Bernanke, Kongressabgeordnete müssen dann um ihr Leben fürchten. Viele werden abhauen. Die vorbereiteten Konzentrationslager der FEMA für Regimegegner werden kaum mehr verwendet werden, denn wenn der Kaiser als nackt erkannt wird, verliert er seine Macht.

Das gilt auch für die heute US- und EU-hörigen Eliten in Europa.

Das Imperium geht unter:

Das US-Imperium besteht heute nur mehr am Papier und ist vom Wohlwollen von China und anderen Gläubigern abhängig. Die Kriege werden nur mehr zum Gesichtswahren der US-Regierung plus der Vasallen-Regierungen weitergeführt. Das wirkliche Ende wird vom Finanzkollaps eingeleitet.

Mit dem US-Imperium werden auch die Vasallen-Regierungen stürzen, wie damals beim Ostblock.

Man kann vermuten (verschiedene Autoren tun es), dass Obama dann die US-Soldaten nicht mehr zurückholt, sondern stranden lässt. Weil er den Rücktransport nicht mehr bezahlen kann, weil sie ihm egal sind, oder weil er sie fürchtet. Das wird die Wut im US-Militär und in der Bevölkerung extrem anheizen.

Der 2. Dip ist da und bringt den Staatsbankrott

Den 1. Einbruch (Dip) ab 2007 konnte man noch mit gigantischen Bailout-Summen und Garantien der Staaten stoppen und den grossen Bankencrash hinausschieben. Aber wie sich gerade in Europa zeigt, geht das einmal zu Ende und Staatsanleihen und Währungen werden abverkauft. Bill Buckler (Privateer) schreibt auch von der „Third Stage Deflation“, also die 3. und letzte Stufe, wo auch Staaten und Staatsanleihen sowie Währungen untergehen. Was wir in Osteuropa, oder in Griechenland gesehen haben, kommt auch in den USA. Offenbar schon bald.

Die „Sommerkrise 2010“ hat begonnen. Im Gegensatz zu meinem letzten Artikel [„Stressfreier Sommer 2010?“](#) geht es scheinbar nicht in Europa los, sondern in den USA, von wo die Krise überhaupt herkommt. Aber auch wir kommen wie 2008 dran. Nur diesesmal wird keine Rettung wie damals mehr möglich sein. Als Alternative bleiben nur mehr unkontrollierter Crash oder Währungsreform. Der Grossteil der heutigen (Schein-) Vermögen ist dann auch offiziell weg. Wenn der Crash da ist geht es schnell. Dann sind die Banken überall zu und Gold nicht mehr zu bekommen.



Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2010 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: www.hartgeld.com

HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.

Zum Autor:

Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite www.hartgeld.com in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter.eichelburg@hartgeld.com erreicht werden.